

Moderne orchestral

Philharmonie Köln. Ein Programm, das ausschließlich den Werken der zeitgenössischen Musik und der klassischen Moderne gewidmet ist, offeriert die Kölner Philharmonie am 7. Februar. Das WDR-Sinfonieorchester unter Jukka-Pekka Saraste

Foto: Thomas Kost/WDR



Jukka-Pekka Saraste

spielt drei Bruchstücke für Gesang mit Orchester aus Alban Bergs Oper „Wozzeck“ mit Barbara Hannigan als Solistin, „Stele“ für großes Orchester von György Kurtág sowie – als Uraufführung – drei Orchesterstücke des österreichischen Komponisten Friedrich Cerha (*1927). Karten und weitere Informationen gibt es unter Tel. 0221/280 280 oder www.koelner-philharmonie.de.

Foto: Marco Borggreve/PR



Fazil Say

Jeremiah

Rosengarten Mannheim. Schon als junger Mann setzte sich Leonard Bernstein intensiv mit seinem jüdischen Glauben auseinander. Eines der bedeutendsten Zeugnisse seiner frühen Schaffensphase als Komponist ist die erste Sinfonie aus dem Jahr 1942 mit dem programmatischen Beinamen „Jeremiah“. Darin bezieht sich Bernstein auf die biblische Geschichte des Propheten Jeremias, der den Untergang Jerusalems und

den Fall des Tempels vorausgesagt hatte. Das dreisätzige Werk für groß besetztes Orchester mit Mezzosopransolo wurde Anfang 1944 unter Leitung des Komponisten in Pittsburgh zur Uraufführung gebracht und sicherte dem jungen Musiker einen nachhaltigen Erfolg beim Publikum und bei seinen Kollegen. Zu hören ist die Sinfonie in Mannheim beim fünften Akademie-Konzert des Nationaltheater-Orchesters am 24. und 25. Februar im Kultur- und Kongresszentrum Rosengarten. Schon die Eröffnung dieses Abends ist dem kompositorischen Werk Leonard Bernsteins gewidmet, hier ertönt die launige Ouvertüre zum Voltaire-Musical „Candide“, ein Parodiestück virtuoser Orchesterkunst. Ebenfalls mit von der Partie bei dem von Dan Ettinger geleiteten Konzert ist der türkische Pianist Fazil Say (Foto), der hier in Maurice Ravels G-Dur-Klavierkonzert zu hören ist. Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 0621/10 10 11 oder www.rheinneckarticket.de.

Preisträgerkonzert



Lucia Ronchetti

Stadthalle Heidelberg.

Die italienische Komponistin Lucia Ronchetti (*1963) studierte zunächst Komposition an der Accademia di Santa Cecilia und Philosophie an der Universität in Rom, später besuchte sie Kompositionsseminare bei Gérard Grisey in Paris, einem der wichtigsten Vertreter des musikalischen

Spektralismus, bei dem Klänge per Computeranalyse in ihre Bestandteile zerlegt und dann auf ein Ensemble übertragen werden. Am 5. Februar wird ihr der Heidelberger Künstlerinnenpreis 2014 in der Heidelberger Stadthalle verliehen, anschließend führt das Philharmonische Orchester Heidelberg unter der Leitung von Yordan Kamdzholov ihr Orchesterstück „Déclive-Étude“ auf. Weitere Stücke des Abends sind das dritte Klavierkonzert von Bartók mit der Bulgarin Plamena Mangova als Solistin sowie Tschaikowskys Sinfonie Nr. 6 „Pathétique“. Vor dem Konzert wird ein „Werkstattgespräch“ mit der Komponistin im Kammermusiksaal der Stadthalle veranstaltet, geleitet vom Kölner Musikjournalisten Egbert Hiller (Deutschlandfunk). Karten und weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 06221/58 20 000 oder www.theaterheidelberg.de.

Liederabend in Luxemburg

Philharmonie Luxemburg.

Vesselina Kasarova ist ein Star unter den Mezzosopranen. Die aus Bulgarien stammende Sängerin hatte sich früh in Richtung Westen orientiert, wurde nach Beendigung ihres Gesangsstudiums im Jahr 1989 ans Opernhaus Zürich berufen und hat seit 1997 die Schweizer Staatsbürgerschaft inne. Aber gerade auch in Deutschland hat die ECHO-Klassik-Gewinnerin von 2003 ihre Fans wie auch im Nachbarland Luxemburg. Hier ist Vesselina Kasarova am 11.2. mit einem Liederabend zu Gast. Begleitet vom Pianisten Charles Spencer, singt die Diva Lieder von Robert Schumann und Johannes Brahms. Doch nicht nur deutsche Komponisten der Romantik sind an diesem Abend zu hören. Mit französischsprachigen Liedern kommen auch die beiden russischen Tonschöpfer Sergej Rachmaninow und Piotr Iljitsch Tschaikowsky zu Wort. Karten und weitere Informationen unter Tel. 00352/26 32 26 32 oder www.philharmonie.lu.



Vesselina Kasarova

Foto: Marco Borggreve/PR

Lee Konitz zu Gast

Altes Pfandhaus Köln. Lee Konitz ist mehr als eine Legende des Jazz. Schon seit über sechs Jahrzehnten gehört der Saxophonist zu den prägendsten Gestalten der Jazz-Szene, wird in einem Atemzug mit Charlie Parker, Miles Davis oder Stan Kenton genannt. Unzählige legendäre Auftritte mit prominenten Mitstreitern hat er absolviert, an 150 Alben mitgewirkt und sich darüber hinaus auch als Pädagoge einen Namen gemacht. Mit schier unglaublichen 86 Jahren steht der in Chicago geborene Musiker noch immer auf der Bühne, am 14. Februar auch in Köln, wo er ein Konzert im Alten Pfandhaus gibt. An diesem Abend ist er mit seinen Jazz-Kollegen Thomas Rückert und Henning Gailing zu hören. Karten und weitere Informationen unter Tel. 0221/340 32 10 oder www.altes-pfandhaus.de.



Foto: Felix Broede/PR

Ein echter Harfenmeister: Xavier de Maistre.

Xavier de Maistre unterwegs

Liederhalle Stuttgart. Im Reisegepäck ist die Harfe schwierig zu verstauen. Dennoch hat der Harfenist Xavier de Maistre keine Mühen gescheut, um seinen Nachbarn einen Besuch abzustatten. Mit der Academy of St Martin-in-the-Fields unternimmt er eine Konzertreise durch Deutschland, Österreich und die Schweiz, die am 29. Januar in der Stuttgarter Liederhalle beginnt. Einen Tag später tritt der Künstler im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim auf, ehe es am 1. Februar ans Berliner Konzerthaus geht. Weitere Stationen in Deutschland sind die Kölner Philharmonie (3.2.), die Universität Münster (4.2.), die Laeishalle Hamburg (5.2.) und die Meistersingerhalle in Nürnberg (6.2.). Am 8. Februar reist Xavier de Maistre ins schweizerische Gstaad und von dort aus weiter nach Wien (10.2.) und Graz (11./12.2.). Auf dem Programm finden sich Konzerte von Mozart (auch in Bearbeitungen) und Parish Alvars. Weitere Informationen bekommen Sie unter www.xavierdemaistre.com.

Foto: John Rogers/ECM



Mit 86 Jahren immer noch aktiv: Lee Konitz.

Uraufführung mit dem Auryn-Quartett

Theater am Marientor Duisburg. Christobal Halffter ist der große alte Mann der musikalischen Avantgarde in seinem Heimatland Spanien. Als Komponist schloss er sich Ende der fünfziger Jahre den aktuellen Strömungen seiner Zeit an und rüttelt seitdem nicht nur die Ohren seiner Landsleute auf. Der international geachtete Komponist steht schon seit 1987 mit den Duisburger Philharmonikern in Kontakt, die nun ein neues Werk bei dem 83-Jährigen in Auftrag gegeben haben. In ungewöhnlicher Besetzung: Eingebettet in Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und die vierte Sinfonie von Ludwig van Beethoven erklingt Halffters Concerto grosso für Streichquartett und Orchester beim Uraufführungskonzert der Duisburger Philharmoniker am 19. Februar im Theater am Marientor. Den „Solopart“ übernimmt das Auryn-Quartett, die musikalische Leitung liegt in den Händen von Giordano Bellincampo. Karten für das Konzert, das am folgenden Tag wiederholt wird, sowie weitere Informationen unter Tel. 0203/28 54 40 oder www.theater-am-marientor.de.



Foto: Manfred Esser/PR

Ist in der zeitgenössischen Musik ebenso zu Hause wie bei Haydn und Beethoven: das Auryn-Quartett.